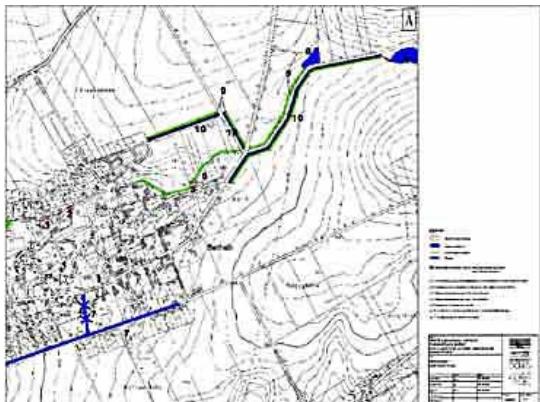


Hochwasserschutzmaßnahmen im Zuge der Flurbereinigung Betheln

Auftraggeber: Amt für Agrarstruktur Hannover
Grundlagenermittlung bis Genehmigungsplanung (LP 1 - 4 HOAI)

Der Ort Betheln (Samtgemeinde Gronau, Landkreis Hildesheim) wurde von regelmäßig wiederkehrenden Hochwasserereignissen betroffen. Z.B. führte das Hochwasser zu Pfingsten 1997 zur Schädigung von mehreren Gebäuden in Betheln.



Ausschnitt aus dem Maßnahmenplan zum Hochwasserschutz Betheln



Entwurfsplanung Rückhaltebecken

Die Ingenieurgemeinschaft agwa hat im Auftrag des Amtes für Agrarstruktur Hannover ein Gesamtkonzept zur Durchführung von Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich Betheln erarbeitet. Der komplexe Planungsprozess wurde in die Planungsabläufe eines parallel laufenden Flurbereinigungsverfahrens integriert. Dies hatte den Vorteil, dass die Interessen der Wasser-

wirtschaft, der Landwirtschaft, des Naturschutzes, der politischen Organe und der betroffenen Menschen ohne zusätzlichen Verwaltungsaufwand ermittelt, berücksichtigt bzw. untereinander abgewogen werden konnten.

In der ersten Planungsphase erfolgte unter intensiver Beteiligung der betroffenen Bürger und der Politik eine Schadensanalyse. Hierdurch konnte als Schadensursache die Ausuferung von zwei Bächen in der Ortslage während ungewöhnlicher Starkregenereignisse ermittelt werden. Überlastungen des Kanalnetzes spielten dabei eine untergeordnete Rolle.

Auf Basis der Schadensanalyse wurden Lösungskonzepte zur Verminderung des Spitzenabflusses und des Abflussvolumens der Hochwasserwelle erarbeitet. Nach fachlicher Erörterung der Varianten mit der Verwaltung, der Politik, den betroffenen Fachverbänden sowie den örtlichen Anliegern und Landwirten wurde ein Maßnahmenkatalog aufgestellt, dessen Einzellaufnahmen mit unterschiedlichen Prioritäten im Zuge verschiedener Realisierungsschritte umgesetzt werden können.

Vordringlich werden die Anlage von drei Hochwasserrückhaltebecken außerhalb der Ortslage sowie die Vergrößerung von Straßendurchlässen innerhalb des Ortes angestrebt. Zusätzlich soll der Oberflächenabfluss in dem intensiv landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebiet durch die Anlage von Erosionsschutzstreifen verringert werden. Die benötigten Flächen werden im Rahmen des Vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens „Betheln“ gesichert.

Im Verlauf der vertiefenden Entwurfsplanungen konnte eine ökologisch orientierte Gestaltung der Rückhaltebereiche unter Umsetzung der wasserwirtschaftlichen, naturschutzfachlichen und landwirtschaftlichen Anforderungen realisiert werden. Die Ermittlung der benötigten Stauvolumina erfolgte mittels einer kontinuierlichen Langzeitsimulation für ein Abflussereignis mit 25-jährlicher Wiederkehrzeit.

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Uwe Schmid